

UNIVERSITÄT RIJEKA  
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT  
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

**Semantische Adaption von Germanismen in der kajkavischen  
Mundart von Međimurje**

Bachelor-Arbeit

Verfasst von:  
Anita Lisjak

Betreut von:  
Ao.-Prof. Dr. Aneta Stojić

Rijeka, September 2016

## **Inhaltsverzeichnis**

1 Einleitung .....	4
2 Sprachkontakte .....	6
2.1 Deutsch (Österreichisch) – Kroatischer Sprachkontakt .....	8
2.2 Entlehnung .....	10
3 Analyse .....	12
3. 1 Wortfelder .....	13
3.2 Semantische Adaptation der kajkavischen Germanismen .....	16
3.2.1. Null-Extension .....	16
3.3.2 Bedeutungsverengung .....	20
3.3.3 Bedeutungserweiterung .....	24
4 Schlussfolgerung .....	27
5. Quellenverzeichnis .....	28

## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die am heutigen Tag abgegebene Bachelor-Arbeit selbständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Rijeka, den \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

# 1 Einleitung

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen und für verschiedene Länder, Völker und Kulturen kennzeichnend. Sehr oft können zwei oder mehrere verschiedene Kulturen beziehungsweise Länder in Kontakt kommen und sich sprachlich beeinflussen. Auf diese Weise kommt es zum Sprachkontakt. Nach dem *Lexikon der Sprachwissenschaft* wird der Sprachkontakt als „*Koexistenz zweier oder mehrerer Sprachen innerhalb eines Staates, dessen Sprecher diese verschiedenen Sprachen alternativ (situationsspezifisch) verwenden*“ (Bußmann 1983: 481) verstanden. Das Thema dieser Bachelor-Arbeit ist der Sprachkontakt des Deutschen mit dem kajkavischen Dialekt der Region Međimurje.

Diese Arbeit gliedert sich in vier Kapitel. Im ersten Teil wird das Phänomen 'Sprachkontakt' dargestellt. Zuerst wird der Unterschied zwischen dem Begriff 'Sprachkontakt' und 'Mehrsprachigkeit' erklärt, danach wird die Definition des 'Sprachkontakts' gegeben. Daraufhin wird der Begriff 'Varietätenkontakt' dargestellt und einige Situationen, in denen zwei Sprachen in Kontakt kommen, erläutert. Nach einem kurzen Überblick über einige Ursachen, die zum Sprachkontakt führen, werden die Folgen des Sprachkontakts auf die Nehmersprache dargestellt. Im Anschluss wird der Deutsch (Österreichisch) - Kajkavische Sprachkontakt dargestellt, beziehungsweise die wichtigsten historischen Hintergründe, die zum Kontakt führten.

Im zweiten Teil des zweiten Kapitels werden die Entlehnungen bearbeitet. Für das Ziel der Arbeit ist wichtig dieses Phänomen des Sprachkontaktes zu erklären. Nach einigen einführenden Worten wird die Klassifikation der Entlehnungen dargestellt und näher beschrieben. Im Folgenden wird die semantische Adaption und die Veränderungen der Entlehnungen in die andere Sprache deutlich gemacht. Zugleich werden die wichtigsten Begriffe anhand der Beispiele beschrieben.

Das dritte Kapitel widmet sich der empirischen Untersuchung. Für diese wurden die Germanismen in der kajkavischen Mundart von Region Međimurje exzerpiert und einer semantischen Analyse unterzogen. Es wurde festgestellt, zum welchen Wortfeld die ermittelten Germanismen gehören. Im zweiten Schritt wurde festgestellt, welche semantische Adaption die Germanismen aufweisen, um auf diese Weise die Integration der ermittelten Germanismen in das semantische System der kajkavischen Mundart von

Međimurje zu beschreiben. Da die kajkavische Mundart über ein weites Gebiet Kroatiens verbreitet ist, weist die Mundart der Region Međimurje einige Besonderheiten auf. Es werden deshalb einige Beispiele gegeben, um später die ermittelten deutschen Wörter leichter zu erklären.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die ermittelten Lexeme den bestimmten semantischen Wortfeldern zuzuordnen und die Bedeutungsunterschiede in den beiden Sprachen festzustellen und den drei Hauptkategorien zuzuordnen, um eindeutig zu machen, in welchen Lebensbereichen der Sprachkontakt am stärksten war und wie sich die Lehnwörter in der kajkavischen Mundart von Međimurje angepasst und weiter entwickelt haben.

## 2 Sprachkontakte

Der Begriff 'Sprachkontakt' wird häufig im Zusammenhang mit der Mehrsprachigkeit verwendet. Der Unterschied liegt darin, dass beim Sprachkontakt die vorhandenen Sprachen der Hauptpunkt der Forschung sind und bei der Mehrsprachigkeit sind das die besonderen Eigenschaften der Sprecher einer Sprache. Weil eine Gemeinschaft beim Sprechen mehrere Sprachen verwendet, gilt der Sprachkontakt als ein Ergebnis der Mehrsprachigkeit. Beim Sprachkontakt beeinflusst eine Sprache die andere. Dabei kann die Erstsprache, die sogenannte dominante Sprache, die Zweitsprache, die untergeordnete Sprache beeinflussen oder umgekehrt.

Man kann den Begriff 'Sprachkontakt' aus den zwei Aspekten betrachten und erklären. Schon im Jahr 1953 hat Uriel Weinreich über 'psycholinguistische Begriffsbestimmung' gesprochen. Hier geht es darüber, dass zwei oder mehrere Sprachen miteinander in Kontakt stehen, wenn diese von einem und demselben Individuum abwechselnd gebraucht werden. (vgl. Riehl 2004: 11) Hier stellt sie die Frage unter welchen Umständen und warum ein Individuum mehrere Sprachen verwendet. Der andere Aspekt, die sogenannte 'soziolinguistische Begriffsbestimmung', geht davon aus, dass nicht die Sprache, sondern die Sprecher einigen Sprachen in Kontakt kommen. *„D.h. zwei oder mehrere Sprachen stehen in Kontakt miteinander, wenn sie in derselben Gruppe gebraucht werden.“* (ebd.:11)

Noch ein wesentliches Phänomen ist 'Varietätenkontakt'. Hier geht es um den Kontakt zwischen dem Dialekt und der Standardsprache, aber alle Prozesse und Phänomene sind gleich wie beim Kontakt zwischen zwei verschiedenen Sprachen. Daraus kann man abschließen, dass ein Sprachkontakt immer vorkommt, wenn unterschiedliche Sprachen oder Varietäten einer Sprache zusammentreffen.

Es gibt verschiedene Faktoren, die zum Sprachkontakt führen. Die wichtigsten sind wirtschaftliche, politische und kulturelle Motive, aber auch psychologische, religiöse, soziologische, geografische und andere. Walter Bisang erläutert, dass einige von den Ursachen des Kontakts zum Beispiel der Austausch von Waren, die Bereicherung der Arbeitskräfte, das Bedürfnis nach einigen materiellen Grundstoffen oder auch die Kriege oder Umweltkatastrophen und Klimawandel sind, diese zählen zu den ökonomischen oder wirtschaftlichen Motiven. Einige politische Motive sind die

Friedenssicherung, die Expansion von Macht oder das Schließen von einigen Bündnissen zwischen den zwei Ländern. Nach Bisang gibt es noch einige unspezifische Motive, die zum Sprachkontakt führen und diese sind die räumliche Nachbarschaft oder das Bedürfnis nach andernorts vorhandenen Spezialwissens, wie zum Beispiel in dem Bereich der Medizin, Mathematik oder Geografie. (vgl. Bisang 2004: 6) Für den deutsch (österreichisch)-kajkavischen Sprachkontakt sind historische, kulturelle, politische und ökonomische Motive sehr bedeutend.

Je stärker der kulturelle Einfluss einer auf die andere Sprache ist, desto stärker sind die Einflüsse auf die Nehmersprache. Ist der Druck der Gebersprache sehr niedrig, kommen in der Nehmersprache nur die lexikalischen Entlehnungen vor. Wenn der Druck stärker ist, kommen auch einige strukturelle Veränderungen in der Nehmersprache vor. Das können zum Beispiel das Übernehmen von syntaktischen Strukturen, Phoneme, Präpositionen oder Affixe usw. sein.

Eine der Form von den Sprachkontaktphänomenen ist die Transfererscheinung, „d. h. die Übertragung von sprachlichen Phänomenen der einen Sprache auf die andere.“ (Riehl 2004: 91) Man kann der Nehmersprache auf den Bereich des Lexikons, Syntax, Phonologie oder Morphologie durch den Einfluss von Gebersprache verändern. Was der Lexikon angeht, kann das Sprachmaterial, die Gebrauchskontexte oder einige Bedeutungen übertragen werden. Hier können nicht nur die Lexeme übertragen werden, sondern auch ihre Bedeutungen. Bei der syntaktischen und morphologischen Transferenz geht es größtenteils um die Ausbreitung von den Gebrauchskontexten, d. h., dass die Syntax und die Morphologie der Nehmersprache noch einige Funktionen aus der Gebersprache übernehmen. Und letztes, was die Phonologie angeht, handelt sich hier überwiegend über die Übernahme oder auch den Ersatz von den Phonemen aus der Fremdsprache.

Da der Arbeit sich auf der lexikalischen Transferenz basiert, wird die phonetische und lexikalische Transferenz nicht dargestellt, die aber auch in dem deutschen (österreichischen) und dem kajkavischen Kontakt vorhanden ist.

## 2.1 Deutsch (Österreichisch) – Kroatischer Sprachkontakt

Die geschichtliche Entwicklung der europäischen Sprachen generell kann man aus dem Aspekt eines geschichtlichen Sprach- und Kulturkontaktes betrachten. Hierbei gab es verschiedene Stärke des Sprachkontakts, viele unterschiedlichen Sprachen und Kulturen beeinflussten aufeinander auf eine verschiedene Art und Weise. Daraus kommen zwei Definitionen von den gegenseitigen Wirkungen. Einerseits spricht man von 'Substratwirkung'. *„Von Substratwirkung ist dann die Rede, wenn nach der Eroberung eines Gebietes die dort heimische Sprache zugunsten der Eroberersprache aufgegeben wird, letztere aber etwas von der ursprünglichen Sprache übernimmt.“* (Riehl 2004: 192) Andererseits spricht man von der 'Superstratwirkung', wenn die Eroberer eines Gebietes die dort gesprochene Muttersprache übernahmen. Diese zwei Begriffe sind aber negativ bezeichnet, weil sie gleichzeitig bedeuten, dass eine Sprache der andere „unterwirft“. Deswegen ist ein anderer Begriff eingeführt, 'Adstrat'. Hierbei sind die wechselseitigen kulturellen Einflüsse verstanden, beziehungsweise *„die Beeinflussung durch eine andere Sprache infolge lange wählender Nachbarschaft.“* (ebd.: 193)

Ein Grund für zahlreiche Entlehnungen im Kroatischen, die aus dem deutschsprachigen Raum kommen, ist zweifellos eine lange und gemeinsame Geschichte Österreichs und Deutschlands zu Kroatien, also hier geht es um 'Adstrat'. Auch heutzutage sind Deutschland und Österreich die wichtigsten wirtschaftlichen Partner im Austausch Kroatiens mit den Ländern der Europäischen Union. Nicht nur eine große Zahl der Touristen aus dem deutschsprachigen Raum nach Kroatien kommen, sondern auch sehr viele Leute aus Kroatien nach Österreich oder Deutschland migrieren, um dort entweder zu arbeiten, oder zu studieren. (vgl. Krumm 2010: 1717) Derzeitigen kulturellen Kontakt zwischen deutschsprachigen Ländern und Kroatien hat historische Wurzeln, der Hauptfaktor ist die Zugehörigkeit Kroatiens zur Habsburgermonarchie.

Der Kontakt ist am meisten in der Region Međimurje und in der kajkavischen Mundart erkennbar. Die historischen Beziehungen existierten schon im 8. und 9. Jahrhundert, in der Zeit des Ostfränkischen Reichs, aber diese beeinflussten nicht die kroatische Sprache. Im 13. Jahrhundert siedelten Handwerker und Händler an dem nördlichen Teil Kroatiens und wurden von Bela IV zum Wiederaufbau der Stadt Zagreb eingeladen, aber nach 1437 sind die meisten Bewohner slawischer Herkunft.



Eine feste und starke Beziehung zwischen Kroatien und Österreich beginnt im 16. Jahrhundert, genauer in 1527, als Ferdinand I. zum König Kroatiens gewählt wurde. Damit kam zum Kontakt mit Kroatien und das dauerte 300 Jahre lang. Sie war besonders wichtig für den Bereich der Militärgrenze, die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zum Schutz vor dem Türken gegründet wurde. Dort wurden Schulen nach österreichischem Vorbild des Bildungssystems errichtet und im Jahr 1848 hatte fast jedes Dorf eine eigene Schule, wo Deutsch gelernt wurde. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts wurde die deutsche Sprache immer wichtiger und hatte einen Einfluss auf die Presse, Theater und Bildung. Ein Beispiel für diesen Einfluss ist „Der kroatische Korrespondent“, die erste Zeitung der Stadt Zagreb, die auf Deutsch gedruckt wurde. In den Jahren zwischen 1849 und 1860 war die deutsche Sprache die Unterrichtssprache in Schulen.

Nach dem Zerfall der Österreichisch-Ungarischen Monarchie im 1918 schrumpfte der deutsche Einfluss, aber trotzdem lebt er weiter. Im kajkavischen Sprachraum lässt sich der deutsche Einfluss am meisten sehen. Die Kinder in den Schulen lernen Deutsch als erste Fremdsprache, sehr viele Begriffe und Entlehnungen haben ihren Platz im Kajkavischen gefunden, eine große Zahl von Menschen arbeitet in den deutschsprachigen Ländern. Für den heutigen sozialen Kontakt ist nicht nur die historische Basis wichtig, sondern auch die geografische Nähe. (Golub 2010: 35-37)

## 2.2 Entlehnung

Die Transfererscheinungen manifestieren sich am meisten in dem Bereich des Lexikons. Der Sprachkontakt beeinflusst eine Sprache am meisten durch die Entlehnungen im Wortschatz. Bußmann in seinem *Lexikon der Sprachwissenschaft* definiert eine Entlehnung als:

„Vorgang und Ergebnis der Übernahme eines sprachlichen Ausdrucks aus einer Fremdsprache in die Muttersprache, meist in solchen Fällen, in denen es in der eigenen Sprache keine Beziehung für neu entstandene Sachen bzw. Sachverhalte gibt.“ (Bußmann: 122)

Natürlich der Zahl der Entlehnungen, der Grund für diese und der Grad der Anpassung an die andere Sprache unterscheidet sich von Sprache zu Sprache. Einige Quellen klassifizieren die Entlehnungen auf unterschiedliche Art und Weise. Hier wird die Klassifikation von Bußmann dargestellt. Nach Bußmanns Lexikon unterscheidet man in der ersten Linie zwischen Lehnwörter und Lehnprägungen. Ein entlehntes Wortgut kann in der Nehmersprache seine heimische Eigenschaften beibehalten oder sich der Nehmersprache anpassen. Je nach dem unterscheidet man zwischen den Fremdwörtern, aus einer fremden Sprache in die Muttersprache übernommener sprachlicher Ausdruck, der sich nach Lautung, Orthografie und Flexion nicht in das graphemische System der Sprache eingepasst hat (vgl. Bußmann: 151) und den Lehnwörtern, die sich dagegen vollständig der Nehmersprache angepasst haben. Was die zweite Klassifikation angeht, man unterscheidet zwischen Lehnbedeutungen und Lehnbildungen, die sich dann weiter teilen. Weil für diese Arbeit Fremd- und Lehnwörter wichtig sind, wird die zweite Klassifikation nicht weiter definiert.

Bei der Entlehnung der Lexeme in die andere Sprache kommt zur semantischen Adaption der Lehnwörter. Einerseits kann ein Lehnwort seine ursprüngliche Bedeutung beibehalten, andererseits ändert sich die Bedeutung des Lexems. Wichtig ist es, dass bei der Veränderung der Bedeutung einige Ähnlichkeiten anwesend sein müssen, entweder aufgrund der Form oder der Bedeutung des Wortes. Je nachdem unterscheidet Barbara Štebih Golub in ihrem Buch *Germanizmi u kajkavskome književnom jeziku (Germanismen in der kajkavischen Mundart)* zwischen vier wichtigsten Typen der semantischen Veränderungen, und diese sind die Metapher, „die

*Bezeichnungsübertragung auf Grund der Ähnlichkeit zwischen den Gegenständen und Erscheinungen, die miteinander verglichen werden“ (Stojić 2015: 75), Metonymie, „die Bezeichnungsübertragung auf Grund tatsächlich gegebener Zusammenhänge zwischen Bedeutungen und den in ihnen wiedergespiegelten Objekten“ (ebd.: 76), Elypse, die Verbindung aufgrund der Form und Volksetymologie, Ähnlichkeit aufgrund der Form. (Golub 2010: 177)*

Einige Wörter können eine positive Wertung haben, aber dann kann in der Nehmersprache der Wert der Bedeutung vermindert werden, in diesem Fall spricht man von Pejoration, andererseits kann der Wert der Bedeutung eines Wortes gesteigert werden, dann spricht man von Melioration.

Die Begriffe, die für Durcharbeitung dieser Arbeit am wichtigsten zu verstehen sind, sind die Bedeutungserweiterung, Bedeutungsverengung und Null-Extension. Die Erweiterung des Bedeutungsumfanges eines Wortes kann man auf dem Beispiel des Begriffs 'Schwabe' erklären. Deutsches Wörterbuch *Duden* definiert das Model 'der Schwabe', als einen Einwohner des Bundeslandes Schwaben<sup>1</sup>, während im Kroatischen mit der Replik 'švabo' man alle Einwohner des Deutschlands bezeichnet (als Replik ist ein Lehnwort definiert, und als Model das Wort aus Gebersprache). Die Verengung des Bedeutungsumfanges eines Wortes ist auf dem Beispiel des Models 'Besteck' erklärt. Im Deutschen hat das 'Besteck' zwei Bedeutungen, erstens wird das Essbesteck bezeichnet (Messer, Löffel, Gabel), zweitens das Chirurgenwerkzeug (z. B. Instrumente für eine Operation), während im Kajkavischen man mit 'bešteč' nur das Essbesteck bezeichnet. Die Null-Extension kommt vor, wenn eine Replik dieselbe eine oder mehrere Bedeutungen wie der Model hat, zum Beispiel die 'Kredenz' im Deutschen hat dieselbe Bedeutung wie die Replik 'kredeneč' im Kajkavischen, und das bedeutet die Anrichte oder der Anrichteschrank.

---

<sup>1</sup> Alle vorhandenen deutschen Definitionen sind aus dem Deutschen Wörterbuch „Duden“ abgenommen

### 3 Analyse

Die empirische Untersuchung basiert auf der semantischen Analyse der Germanismen in der kajkavischen Mundart der Region Međimurje. Das Ziel der Untersuchung ist es die semantische Anpassung der Germanismen darzustellen, die für die Region Međimurje kennzeichnend sind. Dafür wurden bestimmte Methoden und Quellen benutzt. Zuerst wurden verschiedene etymologische Wörterbücher verwendet, um die Germanismen in der kroatischen Sprache zu ermitteln. Die wichtigsten Quellen hierbei sind „*Germanizmi u kajkavskome književnom jeziku*“ von Barbara Štebih Golub und „*Život riječi*“ von Tomislav Ladan. Daraufhin wurden die ermittelten Germanismen weiter untersucht und das Onlinewörterbuch der Region Međimurje verwendet, um die für der kajkavischen Mundart der Region Međimurje spezifische Wörter zu exzerpieren. Die vorhandenen Wörter wurden aufgrund der Gleichheit oder Ähnlichkeit der Lexeme in beiden Sprachen ausgewählt, d. h., dass die ausgewählten Lexeme nur kleine oder auch keine phonetischen Unterschiede aufweisen.

Die ermittelten Germanismen wurden einer weiteren Analyse unterzogen. Zuerst wurde das Buch von B.Š. Golub verwendet, um die ermittelten Germanismen den bestimmten Wortfeldern zuzuordnen, sodass festgelegt wurde, in welchen Bereichen deutsch (österreichisch) – kroatischer Sprachkontakt am stärksten war. Für jedes Wortfeld wurden konkrete Beispiele gegeben. Die Untersuchung widmet sich auch den semantischen Bedeutungen in den beiden Sprachen. Es wurden die Bedeutungen der Germanismen in der Region Međimurje mit denen in der ursprünglichen Sprache verglichen. Es wurden die zeitgenössischen Bedeutungen der Germanismen, als auch der Lexeme in der deutschen Sprache betrachtet, um nicht nur die semantische Adaptation, sondern auch die weitere Entwicklung der Germanismen darzustellen. Hierbei wurde das Wörterbuch der deutschen Sprache „*Duden*“ verwendet. Die ausgewählten Wörter wurden den drei Kategorien zugeordnet, diese sind die Null-Extension, die Verengung und die Erweiterung, um festzustellen, welche semantische Adaptation am häufigsten ist.

Da die kajkavische Mundart der Region Međimurje viele phonetische Unterschiede aufweist, muss eindeutig gemacht werden, dass sich die ermittelten Wörter in der Aussprache und Orthographie unterscheiden, je nach dem Teil der Region Međimurje. Es geht am meisten um die Unterschiede zwischen einigen Phonemen im Wort. Das zeigt

die Replik 'hokel' = 'hakil' = 'hakelj' = 'haklin', alle diese Lexeme weisen einige phonetische Unterschiede auf, aber alle haben die gleiche Bedeutung. Das ursprüngliche Model lautet 'Haken', und die Replik als auch das Model bedeuten: winkelig oder rund gebogenes Stück Metall, Holz oder Kunststoff zum Anhängen von etwas. Noch ein Beispiel, das phonetische Unterschiede beweist, kommt von dem Model 'Zucker', das ist eine aus bestimmten Pflanzen (besonders Zuckerrüben und Zuckerrohr) gewonnene, süß schmeckende Substanz, die ein Nahrungsmittel darstellt. Die Repliken lauten 'cukor' = 'cukur' = 'cuker' = 'cukar'.

### 3. 1 Wortfelder

Nachfolgend werden die Germanismen in der kajkavischen Mundart der Region Međimurje verschiedenen semantischen Wortfeldern zugeordnet. Die Wortfelder werden in alphabetischer Reihenfolge angeführt und die Germanismen mit ihren Bedeutungen dargestellt.

#### 1. Administration, Staatsverwaltung

- 'rešt' < deutsch 'Arrest' (Haft, Freiheitsentzug)
- 'štambilj' < deutsch 'Stempel' (Gerät meist in Form eines mit knaufartigem Griff versehenen, kleineren Klotzes, an dessen Unterseite, spiegelbildlich in Gummi, Kunststoff oder Metall geschnitten, eine kurze Angabe oder ein Siegel angebracht ist, das eingefärbt auf Papier gedruckt wird)

#### 2. Bekleidung

- 'kijkla' < österreichisch, umgangssprachlich veraltend 'Kittel' (Damenrock)
- 'mantlin' < deutsch 'Mantel' (längeres Kleidungsstück mit langen Ärmeln, das über der sonstigen Kleidung getragen wird)
- 'šlafruk' < deutsch 'Schlafrock' (Morgenrock, Hausmantel)
- 'štomfa' < deutsch 'Strumpf' (gewirkter oder gestrickter Teil der Kleidung, der den Fuß und das ganze Bein bedeckt)

#### 3. Bräuche

- 'coprati' < deutsch 'zaubern' (übernatürliche Kräfte einsetzen und dadurch etwas bewirken)

- 'fašnik' < österreichisch 'Fasching' (Karnevalszeit; Fastnachtsfest)

#### 4. Essen und Trinken

- 'kifla' < österreichisch 'Kipfel' (wie ein Horn gebogenes Gebäckstück aus Blätter- oder Hefeteig)

- 'mela' < deutsch 'Mehl' (durch Mahlen von Getreidekörnern entstandenes Pulver, puderförmiges Nahrungsmittel)

- 'puter' < deutsch 'Butter' (aus Milch gewonnenes, besonders als Brotaufstrich verwendetes Fett)

- 'špricer' < österreichisch 'Gespritzter' (Wein mit Mineralwasser)

#### 5. Flora

- 'figa' < deutsch 'Feige' (in sehr vielen Arten überwiegend in den Tropen vorkommende, als Baum, Strauch oder Schlingpflanze wachsende Pflanze mit immergrünen Blättern; Feigenbaum; Frucht des Feigenbaums)

- 'lourbek' < deutsch 'Lorbeer' (immergrüner Baum mit ledrigen (getrocknet als Gewürz dienenden) Blättern; Blatt des Lorbeers)

- 'marula' < österreichisch 'Marille' (rundliche, samtig behaarte, gelbe bis orangefarbene, oft rotwangige Frucht)

- 'paradajz' < österreichisch 'Paradeiser' (die Gemüsepflanze mit runden, orange-roten, fleischigen Früchten; die Frucht der Tomate)

#### 6. Geld

- 'kasejrati' < deutsch 'kassieren' (einen zur Zahlung fälligen Betrag einziehen)

- 'koštati' < deutsch 'kosten' (einen bestimmten Preis, einen Preis von einer bestimmten Höhe haben)

- 'šparati' < deutsch 'sparen' (Geld nicht ausgeben, sondern zurücklegen, auf ein Konto einzahlen; nicht ausgeben)

- 'tringeld' < deutsch 'Trinkgeld' (kleinere Geldsumme, die jemandem für einen erwiesenen Dienst gegeben wird)

#### 7. Handwerk

- 'drot' < deutsch 'Draht' (schnurförmig ausgezogenes Metall)

- 'houbliti' < deutsch 'hobeln' (mit dem Hobel arbeiten)

- 'šouštar' < deutsch 'Schuster' (Schuhmacher)

- 'tišljar' < deutsch 'Tischler' (Handwerker, der Holz verarbeitet, bestimmte Gegenstände, besonders Möbel, daraus herstellt oder bearbeitet)

## 8. Landwirtschaft

- 'grunt' < österreichisch 'Grund' (Grundbesitz; Grundstück)
- 'šrout' < deutsch 'Schrot' (Menge grob gemahlener Getreidekörner)
- 'štala' < deutsch 'Stall' (geschlossener Raum, Gebäude, in dem das Vieh untergebracht ist, gehalten wird)

## 9. Medizin

- 'apotejka' < deutsch 'Apotheke' (das Geschäft, in dem Arzneimittel verkauft und zum Teil auch hergestellt werden)
- 'ferbant' < deutsch 'Verband' (zum Schutz einer Wunde, zur Ruhigstellung dienende, in mehreren Lagen um einen Körperteil gewickelte Binde)
- 'grinta' < deutsch 'Grind' (der Hautausschlag, der sich zu einer Kruste verhärtet; Wundschorf)

## 10. Militär

- 'befel' < deutsch 'Befehl' (mündlich oder schriftlich gegebener Auftrag, der genau befolgt werden muss)
- 'dekong' < deutsch 'Deckung' (das Schützen, Sichern, Abschirmen)
- 'komandejrati' < deutsch 'kommandieren' (einen bestimmten Auftrag erteilen; eine bestimmte Anordnung geben)
- 'soldat' < deutsch 'Soldat' (Angehöriger der Streitkräfte eines Landes)

## 11. Religion und Kirche

- 'ajngel' < deutsch 'Engel' (als Bote Gottes wirkendes, meist mit Flügeln gedachtes, überirdisches Wesen)
- 'farof' < veraltend, deutsch 'Pfarrhof' (ländliches, größeres Pfarrhaus)
- 'fejrmati se' < deutsch 'firmen' (jemandem das Sakrament der Firmung spenden)

## 12. Tierwelt

- 'štrk' < deutsch 'Storch' (größerer, schwarz und weiß gefiederter Stelzvogel mit langem Hals, sehr langem, rotem Schnabel und langen, roten Beinen, der oft auf Hausdächern nistet)

### 13. Zuhause

- 'feringa' < österreichisch, sonst landschaftlich veraltend 'Vorhang' (Gardine)
- 'kredenec' < veraltet deutsch 'Kredenz' (Anrichte, Anrichteschrank)
- 'lampa' < deutsch 'Lampe' (als Träger einer künstlichen Lichtquelle; hängendes, stehendes oder auch frei bewegliches Gerät; z. B. Glühlampe)
- 'pleh' < österreichisch 'Plech' (flache Platte aus Blech, auf der Kuchen o. Ä. zum Backen in den Ofen geschoben wird)

## 3.2 Semantische Adaptation der kajkavischen Germanismen

Bei der semantischen Adaptation der Germanismen in der kajkavischen Mundart kommt im meisten Fällen zu der Bedeutungsverengung und semantischer Ähnlichkeit oder Gleichheit, und seltener zur Bedeutungserweiterung. Im Folgenden sind die Beispiele einigen kajkavischen Germanismen dargestellt und nach der semantischen Anpassung den drei Kategorien zugeordnet.

### 3.2.1. Null-Extension

Nachfolgend werden die Germanismen, die Null-Extension aufweisen, in alphabetische Reihenfolge nach der Bedeutung, die sie im Deutschen und in der kajkavischen Mundart der Region Međimurje aufweisen, angeführt.

'ajngel' = 'Engel'

1. als Bote Gottes wirkendes, meist mit Flügeln gedachtes, überirdisches Wesen
2. ein guter Mensch, der als Retter oder Helfer wirkt
3. (übertragene Bedeutung, oft ironisch) unschuldiger, auch harmloser Mensch

'auspuh' = 'Auspuff'

1. die Gesamtheit der Bauteile, besonders Rohre, durch die die Abgase von Verbrennungsmotoren abgeleitet werden

'biflati' = 'büffeln'

1. angestrengt lernen, sich etwas einpauken



'bremzati' = 'bremsen'

1. die Bremse betätigen
2. die Geschwindigkeit von etwas verlangsamen, auch bis zum Stillstand

'ceker' = 'Zöger' öst.<sup>2</sup>

1. eine große Tragtasche (meist aus Schilf- oder Korbgeflecht)

'ciferšlus' = österreichisch 'Zippverschluss'

1. an Kleidungsstücken, Taschen o. Ä. anstelle von Knöpfen angebrachte Vorrichtung, die aus kleinen Gliedern, Zähnen besteht, die beim Zuziehen ineinandergreifen, sodass etwas geschlossen ist

'farof' = veraltend 'Pharrhof'

1. (ländliches) größeres Pfarrhaus

'fašerati' = österreichisch 'faschieren'

1. durch den Fleischwolf drehen

'fašnik' = österreichisch 'Fasching'

1. Karnevalszeit
2. Fastnachtsfest

'fermati (se)' = 'firmen'

1. (jemandem) das Sakrament der Firmung spenden

'fortuf' = landschaftlich 'Vortuch'

1. Schürze

'gojzerice' = österreichisch 'Goiserer'

1. schwerer, genagelter Bergschuh

'graba' = 'Grube'

1. gegrabene, ausgebagerte Vertiefung in der Erde

---

<sup>2</sup> Dieses Wort ist nicht im Duden zu finden, sondern in dem Österreichischen Wörterbuch

2. (veraltend) noch offenes Grab
3. (Bergbau) technische Anlage besonders unter der Erde zum Abbau, zur Gewinnung, Förderung von mineralischen Rohstoffen, Bodenschätzen; Bergwerk, Zeche; Gesamtheit der in einer Grube beschäftigten Bergarbeiter
4. (seltener) rundliche Vertiefung, Mulde

'hec' = österreichisch veraltend 'Hetz'

1. Spaß, Vergnügen, Belustigung

'kifla' = österreichisch 'Kipfel'

1. Hörnchen; wie ein Horn gebogenes Gebäckstück

'komanderati' = 'kommandieren'

1. die Befehlsgewalt in Bezug auf jemanden, etwas ausüben; zur Erfüllung einer Aufgabe an einen Ort entsenden; einen militärischen Auftrag erteilen
2. (umgangssprachlich) jemandem im Befehlstone Anweisungen geben

'kriglin' = österreichisch 'Krügel'

1. Bierglas mit Henkel

'lourbek' = 'Lorbeer'

1. immergrüner Baum mit ledrigen (getrocknet als Gewürz dienenden) Blättern
2. Blatt des Lorbeers, das als Gewürz verwendet wird
3. Lorbeerkranz oder -zweig

'marula' = österreichisch, sonst landschaftlich 'Marille'

1. Aprikose; rundliche, gelbe bis orangefarbene Frucht

'modla' = 'Model'

1. (landschaftlich) Holzform mit eingekerbten überlieferten Mustern, mit der Backwerk geformt wird
2. Hohlform für das Gießen von Wachs
3. (Fachsprache) erhabene Druckform zum Bedrucken von Stoffen, Tapeten o. Ä.
4. (Handarbeiten) Vorlage für Stick- und Wirkarbeiten

'molar' = 'Maler'

1. Künstler, der Bilder malt
2. Handwerker, der etwas mit Farbe streicht (Berufsbezeichnung)

'mort' = 'Mörtel'

1. Breiartiges Gemisch aus Wasser, Sand und Zement, Kalk, Gips o. Ä., das als Bindemittel bei Bausteinen dient

'mužor' = 'Mörser'

1. dickwandiges, schalenförmiges Gefäß mit gerundetem innerem Boden zum Zerstoßen, Zerreiben von festen Substanzen mithilfe eines Stößels
2. (Militär, früher) schweres Geschütz mit kurzem, großkalibrigem Rohr; (Militär) Granatwerfer

'pantlek' = österreichisch 'Bandl'

1. [schmales] Band, Schnur; Bündel

'paradajz' = österreichisch 'Paradeiser'

1. Tomate

'petrožil' = österreichisch 'Petersil'

1. zum Würzen und Garnieren von Speisen verwendete Pflanze; Petersilie

'rojngla' = österreichisch 'Rein'

1. größerer, flacher Kochtopf, Kuchenform

'šefla' = 'Schöpflöffel'

1. großer, runder oder ovaler, tiefer Löffel mit langem Stiel

'šlafrog' = 'Schlafrock'

1. Morgenrock, Hausmantel o. Ä.

'špancerati (se)' = 'spazieren'

1. gemächlich gehen; schlendern
2. (veraltend) spazieren gehen

'špoga' = österreichisch 'Spagat'

1. Schnur, Bindfaden

'štenga' = 'Stiege'

1. steilere, enge Holztreppe; Steige; (süddeutsch, österreichisch) Treppe
2. Steige

'štomfa' = 'Strumpf'

1. gewirkter oder gestrickter Teil der Kleidung, der den Fuß und das Bein bedeckt

'tancati' = 'tanzen'

1. einen Tanz ausführen
2. durch Tanzen in einen bestimmten Zustand geraten; tanzend darstellen
3. sich tanzend fortbewegen

'tišlar' = 'Tischler'

1. Handwerker, der Holz (und auch Kunststoff) verarbeitet, bestimmte Gegenstände daraus herstellt oder bearbeitet (Berufsbezeichnung)

'tringeld' = 'Trinkgeld'

1. kleinere Geldsumme, die jemandem für einen erwiesenen Dienst gegeben wird

'tuhica' = österreichisch 'Tuchent'

1. Federbett

'žemlja' = österreichisch 'Semmel'

1. Brötchen

### **3.2.2 Bedeutungsverengung**

Nachfolgend werden die Germanismen, die Bedeutungsverengung aufweisen, in alphabetische Reihenfolge nach der Bedeutung, die sie im Deutschen und in der kajkavischen Mundart der Region Međimurje aufweisen, angeführt. Zuerst ist die Bedeutung des Modells und danach die Bedeutung der Replik angeführt.

M. 'Flasche'

1. verschließbares Gefäß aus Glas, Metall oder Kunststoff mit enger Öffnung und Halsansatz zum Aufbewahren von Flüssigkeiten, auch Gasen
2. (umgangssprachlich) unfähiger Mensch; Versager

R. 'flaša'

1. verschließbares Gefäß aus Glas, Metall oder Kunststoff mit enger Öffnung und Halsansatz zum Aufbewahren von Flüssigkeiten, auch Gasen

M. 'Fleck'

1. durch einen Klecks verschmutzte Stelle
2. andersfarbige Stelle
3. (umgangssprachlich) bestimmte Stelle; bestimmter Punkt, Ort
4. (landschaftlich) Flicken

R. 'flek'

1. durch einen Klecks verschmutzte Stelle
2. andersfarbige Stelle

M. 'Viertel'

1. vierter Teil einer Menge, Strecke
2. Stadtteil; Gegend einer Stadt; Gesamtheit der Bewohner eines Viertels
3. (landschaftlich) Häuserblock

R. 'ftról'

1. vierter Teil einer Menge, Strecke

M. 'glänzen'

1. einen Lichtschein zurückwerfen, so blank oder glatt sein
2. in bestimmter Weise Bewunderung hervorrufen; auffallen

R. 'glancati'

1. einen Lichtschein zurückwerfen, so blank oder glatt sein

M. 'Glas'

1. lichtdurchlässiger, meist durchsichtiger, leicht zerbrechlicher Stoff, der aus einem geschmolzenen Gemisch hergestellt wird und als Werkstoff dient
2. Trinkgefäß aus Glas
3. [Zier]gefäß oder Behälter aus Glas

4. Kurzform für: Brillenglas

5. Kurzform für: Fernglas, Opernglas

R. 'glaz'

1. lichtdurchlässiger, meist durchsichtiger, leicht zerbrechlicher Stoff, der aus einem geschmolzenen Gemisch hergestellt wird und als Werkstoff dient

2. Trinkgefäß aus Glas

M. 'hobeln'

1. mit dem Hobel arbeiten; bearbeiten, glätten; durch Hobeln hervorbringen

2. mit einem Hobel klein oder in dünne Scheiben oder Streifen schneiden

3. (derb) koitieren

R. 'hoblati'

1. mit dem Hobel arbeiten; bearbeiten, glätten; durch Hobeln hervorbringen

M. 'Kragen'

1. den Hals teilweise oder ganz umschließender Teil der Kleidung; einzelner, nicht fest an ein Kleidungsstück genähter Kragen

2. (landschaftlich) (meist von Geflügel) Hals; (landschaftlich) Hals einer Flasche

3. (Jägersprache) gegen das übrige Fell oder Gefieder abstechender Streifen um den, am Hals von Tieren

4. in »jemandem platzt der Kragen« und anderen Wendungen, Redensarten oder Sprichwörtern

R. 'kraglin'

1. den Hals teilweise oder ganz umschließender Teil der Kleidung; einzelner, nicht fest an ein Kleidungsstück genähter Kragen

M. 'Pinsel'

1. ein Gerät, das besonders zum Auftragen von Farbe dient und aus einem meist längeren Holzstiel mit einem am oberen Ende eingesetzten Büschel aus Borsten besteht

2. (besonders Jägersprache) Haarbüschel

3. (derb) Penis

R. 'penzlin'

1. ein Gerät, das besonders zum Auftragen von Farbe dient und aus meist einem längeren Holzstiel mit einem am oberen Ende eingesetzten Büschel aus Borsten besteht

M. 'Binkel'

1. Bündel
2. (oft als Schimpfwort) unangenehmer Mensch
3. Beule, Pickel

R. 'pinklec'

1. Bündel

M. 'Blech'

1. zu Platten dünn ausgewalztes Metall
2. Kurzform für: Kuchenblech, Backblech
3. Gesamtheit der Blechblasinstrumente eines Orchesters
4. (umgangssprachlich abwertend) Orden, Ehrenzeichen
5. (umgangssprachlich) Unsinn

R. 'pleh'

1. zu Platten dünn ausgewalztes Metall
2. Kurzform für: Kuchenblech, Backblech

M. 'Arrest'

1. Haft, Freiheitsentzug (besonders als Strafe innerhalb einer Gemeinschaft)
2. (Rechtssprache) Beschlagnahme, Sicherstellung

R. 'rešt'

1. Haft, Freiheitsentzug (besonders als Strafe innerhalb einer Gemeinschaft)

M. 'Schnitzel'

1. dünne Scheibe Fleisch, die in der Pfanne gebraten wird
2. abgeschnittenes, abgerissenes kleines Stückchen von etwas; Schnipsel

R. 'šniclin'

1. dünne Scheibe Fleisch, die in der Pfanne gebraten wird

M. 'Spange'

1. aus festem Material bestehender Gegenstand, mit dem etwas mithilfe eines Dorns eingeklemmt und zusammengehalten wird, der auch als Schmuck dient
2. schmaler, über den Spann führender Lederriemen am Schuh zum Knöpfen oder Schnallen
3. Kurzform für: Zahnsperre

R. 'španga'

1. aus festem Material bestehender Gegenstand, mit dem etwas mithilfe eines Dorns eingeklemmt und zusammengehalten wird, der auch als Schmuck dient

M. 'Schrauben'

1. Schraube

2. Niederlage (im Sportwettkampf)

R. 'šrajf'

1. Schraube

M. 'stricken'

1. einen Faden mit Stricknadeln oder einer Strickmaschine zu einer Art Geflecht von Maschen verschlingen; strickend anfertigen

2. an etwas [planvoll] arbeiten

R. 'štrikati'

1. einen Faden mit Stricknadeln oder einer Strickmaschine zu einer Art Geflecht von Maschen verschlingen; strickend anfertigen

M. 'Tasche'

1. etwas, was meist aus flexiblem Material hergestellt ist, einen oder zwei Henkel oder einen Tragegriff hat und zum Unterbringen von Dingen bestimmt ist

2. in oder an einem Koffer, einer Akten-, Bücher-, Reisetasche, einem Rucksack oder dergleichen befindliches Fach, in dem sich kleinere Dinge verstauen lassen

3. ein-, aufgenähter Teil in einem Kleidungsstück

R. 'toška'

1. etwas, was meist aus flexiblem Material hergestellt ist, einen oder zwei Henkel oder einen Tragegriff hat und zum Unterbringen von Dingen bestimmt ist

### **3.2.3 Bedeutungserweiterung**

Nachfolgend werden die Germanismen, die Bedeutungserweiterung aufweisen, in alphabetische Reihenfolge nach der Bedeutung, die sie im Deutschen und in der kajkavischen Mundart der Region Međimurje aufweisen, angeführt. Zuerst ist die Bedeutung der Replik und danach die Bedeutung des Modells angeführt.



R. 'gvirc'

1. aus bestimmten Teilen von Gewürzpflanzen bestehende oder aus ihnen hergestellte aromatische Substanz, die Speisen zugesetzt wird, um ihnen eine bestimmte Geschmacksrichtung zu verleihen

2. alkoholisches Getränk aus vergorenem, mit Wasser verdünntem Honig und Würzstoffen; Honigwein

M. 'Gewürz'

1. aus bestimmten Teilen von Gewürzpflanzen bestehende oder aus ihnen hergestellte aromatische Substanz, die Speisen zugesetzt wird, um ihnen eine bestimmte Geschmacksrichtung zu verleihen

R. 'kušvati'

1. jemandem einen oder mehrere Küsse geben

2. Gott lieben

M. 'küssen'

1. jemandem einen oder mehrere Küsse geben

R. 'lampa'

1. als Träger einer künstlichen Lichtquelle dienendes, hängendes, stehendes oder auch frei bewegliches Gerät

2. (besonders Fachsprache) künstliche Lichtquelle

3. (pejorativ) Mund

M. 'Lampe'

1. als Träger einer künstlichen Lichtquelle dienendes, hängendes, stehendes oder auch frei bewegliches Gerät

2. (besonders Fachsprache, oft als Schimpfwort) künstliche Lichtquelle

R. 'lojtra'

1. Gerät mit Sprossen oder Stufen zum Hinauf- und Hinuntersteigen

2. die Seite des Leiterwagens

M. 'Leiter'

1. Gerät mit Sprossen oder Stufen zum Hinauf- und Hinuntersteigen

R. 'luknja'

1. offene, leere Stelle; Stelle, an der etwas fehlt, durch die etwas unvollständig erscheint

2. etwas als Mangel Empfundenes
3. einsamer, versteckter Ort (z.B im Wald)
4. (oft als Schimpfwort) Anus, After

M. 'Lücke'

1. offene, leere Stelle; Stelle, an der etwas fehlt, durch die etwas unvollständig erscheint
2. etwas als Mangel Empfundenes

R. 'muštra'

1. Vorlage nach der etwas hergestellt wird
2. beispielhaftes Vorbild in Bezug auf etwas Bestimmtes
3. aus der Kombination von einzelnen Motiven bestehende flächige Verzierung, Zeichnung auf Papier, Stoff o. Ä.
4. kleines Stück einer Ware, an der man die Beschaffenheit des Ganzen erkennen kann
5. (pejorativ) unangenehme Person

M. 'Muster'

1. Vorlage nach der etwas hergestellt wird
2. beispielhaftes Vorbild in Bezug auf etwas Bestimmtes
3. aus der Kombination von einzelnen Motiven bestehende flächige Verzierung, Zeichnung auf Papier, Stoff o. Ä.
4. kleines Stück einer Ware, an der man die Beschaffenheit des Ganzen erkennen kann

R. 'štala'

1. geschlossener Raum, Gebäude[teil], in dem das Vieh untergebracht ist
2. (Jargon) Kurzform für: Rennstall
3. (pejorativ) schmutziger Raum

M. 'Stall'

1. geschlossener Raum, Gebäude[teil], in dem das Vieh untergebracht ist
2. (Jargon) Kurzform für: Rennstall

R. 'truc'

1. Gegenwehr, Widerstand
2. Anbieten von etwas, z.B. Essen (unter Zwang)

M. 'Trutz'

1. Gegenwehr, Widerstand

## 4 Schlussfolgerung

Nach der semantischen Analyse der Germanismen in der kajkavischen Mundart der Region Međimurje konnte festgestellt werden, dass deutsch (österreichisch) – kroatischer Sprachkontakt in vielen verschiedenen Lebensbereichen stark war. Aufgrund der verschiedenen Quellen wurden Germanismen bestimmten semantischen Wortfeldern zugeordnet. Es konnte eine große Zahl der Germanismen ermittelt werden, die den dreizehn angegebenen Bereichen angehören. Als Ergebnis der Analyse zeigt sich, dass ein großer Teil von Germanismen, die man heutzutage in der kajkavischen Mundart der Region Međimurje verwendet, den Bereich der Landwirtschaft, Handwerk, Zuhause, Bekleidung und Essen und Trinken zuzuordnen ist. Sehr viele ermittelten Germanismen weisen die österreichische Herkunft auf. Einige von ihnen sind typisch für das österreichische Deutsch und werden landschaftlich gebraucht und sind nicht im Duden zu finden, sondern nur im Österreichischen Wörterbuch.

Folgendes Ergebnis der semantischen Analyse widmet sich den Bedeutungsunterschieden zwischen den Lehnwörtern und Wörtern in der deutschen Sprache. Es wurde belegt, dass bei der semantischen Adaption der Germanismen in der kajkavischen Mundart der Region Međimurje im meisten Fällen zu der Null-Extension und Bedeutungsverengung, und seltener zur Bedeutungserweiterung kommt. Die meisten Germanismen, die Null-Extension aufweisen sind spezifisch für Österreich und haben im meisten Fällen eine oder zwei Hauptbedeutungen, die in dann in beiden Sprachen übereinstimmen. Die Lehnwörter, deren Modelle in der Ursprungssprache mehrere Bedeutungen haben, weisen in der Mundart von Međimurje die Bedeutungsverengung auf. Die meisten von ihnen sind aus der österreichischen Sprache gekommen und werden heutzutage nicht mehr, oder nur umgangssprachlich gebraucht, deswegen werden sie mit den Wörtern, die nach Duden als allgemeine deutsche Wörter dienen, ersetzt. Die Lehnwörter, deren Modelle in der Ursprungssprache mehrere Bedeutungen haben, weisen in der Mundart von Međimurje die Bedeutungsverengung auf. Die meisten von ihnen sind aus der österreichischen Sprache gekommen und werden heutzutage nicht mehr, oder nur umgangssprachlich gebraucht, deswegen sind sie mit den Wörtern, die nach Duden als allgemeine deutsche Wörter dienen, ersetzt.

## 5. Quellenverzeichnis

### Literatur

Bisang, Walter (2004): *Kultur, Sprache, Kontakt*. Würzburg: Ergon.

Blažeka, Đuro, Grozdana Rob (2014): *Rječnik Murskog Središća*. Zagreb: Učiteljski fakultet Sveučilišta u Zagrebu.

Bußmann, Hadumod (1983): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

Gluhak, Alemko (1993): *Hrvatski etimološki riječnik*. Zagreb: August Cesarec.

Krumm, Hans-Jürgen, Christian Fandrych, Britta Hufeisen und Claudia Riemer (2010): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: ein internationales Handbuch*. Berlin: Walter de Gruyter.

Ladan, Tomislav (2009): *Život riječi: etimologija i uporaba*. Zagreb: Novela media.

Riehl, Claudia Maria (2004): *Sprachkontaktforschung: Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr.

Stojić, Aneta (2015): *Lexikologie und Lexikographie (Lehr- und Übungsbuch)*. Rijeka: Sveučilište u Rijeci.

Štebih, Barbara (2010): *Germanizmi u kajkavskome književnom jeziku*. Zagreb: Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje.

Wörterbuchstelle des Österreichischen Bundesverlages unter Mitwirkung einer Expertenkommission (1979<sup>35</sup>): *Österreichisches Wörterbuch*. Wien: Österreichischer Bundesverlag.

## **Internet**

*Duden. Deutsches Universalwörterbuch.* CD-ROM. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A Brockhaus AG 2003.

*Emedimurje.* <http://emedjimurje.rtl.hr/medjimurski-rjecnik> (12.08.2016.)